

in den letzten Jahren auch in ihrem Umfange sehr zurückgegangen und hat sich bedeutend reducirt. Ich will z. B. von meinem Orte sprechen. Dasselbst waren vor circa 20 Jahren ohngefähr 1000 bis 1100 Webstühle im Gange, vor zehn Jahren hatten sich dieselben schon auf circa 800 vermindert und nach einer im Laufe dieser Tage vorgenommenen Zählung sind jetzt nur noch 515 Stühle dasselbst vorhanden, von welchen zur Zeit jedoch der dritte Theil ohne Beschäftigung ist und nur zwei Drittheile davon nothdürftige Beschäftigung finden; aber selbst denjenigen Webern, welche das Glück haben, beschäftigt zu sein, bleibt immer nur ein so karger Lohn, daß sie ohne große Entbehrung nicht davon leben können. Der Nothstand ist also vorhanden und es muß ihm abgeholfen werden. Mit bloßen Besprechungen und guten Wünschen ist dies natürlich nicht abgethan und habe ich mir deshalb erlaubt, Ihnen einen positiven Vorschlag zu machen. Ich habe mir dabei aber wohl auch gesagt, daß es sehr schwierig sein wird, denselben durchzubringen; allein es sollte dies in der Hauptsache auch nur eine Anregung zu weiterem Vorgehen sein, als es Ihre Deputation gethan hat.

Die geehrte Deputation und hauptsächlich der geehrte Herr Referent derselben hat sich ja in dieser Angelegenheit recht dankenswerth bemüht und ich muß im Namen der Betreffenden aus meinem Wahlkreise ihm ganz besonders Dank sagen, daß er so eingehend und so herzlich die Sache behandelt hat. Die Bewohner Müllens sind gewiß sehr erfreut gewesen, daß der Herr Referent sich persönlich dorthin bemüht hat, um sich an Ort und Stelle von der wirklichen Sachlage zu überzeugen, und ich mag nicht unterlassen, ihm im Namen derselben hier offen meinen Dank dafür auszusprechen.

Wenn ich nun nachgewiesen habe, daß die Handweberei seit einer Reihe von Jahren sich wesentlich vermindert hat, und angenommen werden darf, daß sie ferner noch weiter sich vermindern wird, so fällt uns gegenwärtig insbesondere die Aufgabe zu, auf die jetzt lebenden Handweber, welche nicht Gelegenheit haben, sich mit anderen Beschäftigungen ihren Unterhalt verdienen zu können, besondere Rücksicht zu nehmen, und können und dürfen wir nicht ruhig zusehen, wie sie in Hunger und Kummer hinleben; wir sind wohl gehalten und verbunden, ihnen hilfreich die Hand zu reichen, und ich glaube, daß dies nur geschehen kann, wenn ihnen Arbeit und Verdienst geboten wird. Wie dies möglich zu machen sein wird, meine Herren, das wird ja doch Sache des Bezirksausschusses sein und wenn diese Maßregel noch weiter, als auf den Glauchauer amts-hauptmannschaftlichen Bezirk ausgedehnt werden soll, so kann dies ja überall zur Frage der Berathung in den Bezirksausschüssen gemacht werden, überall im Lande, wo nothleidende, arbeitslose Weber sich befinden. Ich

bin mit dieser Erweiterung und Verallgemeinerung meines Antrages ganz einverstanden.

Was insbesondere den Müllener Grund in seinen Verhältnissen so sehr geschädigt hat, ist, daß die früher dort vorhandenen intelligenten und leistungsfähigen Fabrikanten weggezogen sind, weil die Verbindung Müllens mit den Handelsplätzen so ungemein schwierig war. Sie hatten seit langer Zeit schon wiederholt gebeten, ihren Ort mit einer Bahnverbindung zu beglücken; es ist dies aber nicht geschehen; denn seit 20 Jahren bitten sie vergebens darum. Es wäre aber wohl zu wünschen, daß die hohe königl. Staatsregierung endlich auf diese Bitten Rücksicht nähme und dem Müllener Grund, der ja eine sehr zahlreiche Bevölkerung einschließt, mit einer Bahnverbindung unter die Arme greifen wollte. Es würde durch eine solche Verbindung für andere Geschäftszweige Gelegenheit gegeben, sich dorthin zu wenden und den Nothstand der dortigen Weber beseitigen zu helfen. Dies wird aber nicht geschehen, wenn der Zugang zu diesen Orten ein so schwieriger bleibt, wie bisher. Die Müllener Fabrikanten haben sich von dort weg nach anderen, besser zugänglichen Orten gewendet, wo sie leichter Gelegenheit finden, ihre Waaren absetzen zu können; denn in Müllens konnten sie wohl leicht ihre Waaren fabriciren, aber nur schwer verkaufen, und überhaupt sind fremde Einkäufer deshalb nicht nach Müllens gekommen, weil es außer aller Bahnverbindung liegt.

Ich bin zur Zurückziehung meines Antrages sofort erbötig, wenn die hohe Kammer den Kirbach'schen Antrag annimmt und die vorgeschlagenen Maßregeln auch auf weitere Kreise ausgedehnt werden.

Präsident Haberkorn: Es schien mir, als wolle der Herr Abgeordnete seinen Antrag zurückziehen?

Abg. Werner: Falls der Antrag des Herrn Abg. Kirbach angenommen wird.

Präsident Haberkorn: Eventuell muß ich doch den Antrag zur Unterstützung bringen, weil ich sonst nicht einmal über ihn abstimmen lassen könnte. Wird also der Antrag Werner unterstützt? — Ausreichend.

Herr Abg. Fährmann!

Abg. Fährmann: Meine Herren! Auch in der Lausitz sind die Weberlöhne niedrig, am dürftigsten wohl in den Ortschaften Ober- und Niederweichsdorf mit Mardorf, Friedreich, Königshain, Ruzdorf, Altstadt, Ostritz, Brunau, Schönfeld, Blumberg, Seitendorf, Dornhennersdorf. Es werden mir folgende Lohnsätze mitgetheilt: Listates für 40 Meter lang, 90 Zahlen Einschlag 2 Mark 25 Pfennige, Bettzeug für 40 Meter lang, 120 Zahlen Einschlag 2 Mark 80 Pfennige, Kat-